



**Jahresbericht 2005
Ausblick 2006**

Das Projekt Waldrappteam.at



www.waldrappteam.at



Mutters, 12. Februar 2006

Liebe Freunde des Projektes Waldrappteam.at

Es freut mich von einem erfolgreichen vierten Projektjahr berichten zu können. Wir haben eine zweite Gruppe von Vögeln in die Toskana gebracht. Die beiden Gruppen sind vereint, fliegen frei und ernähren sich selbständig.

Und wieder gab es daneben eine Reihe weiterer Aktivitäten. So wurde in Burghausen, Bayern, mit freifliegenden handaufgezogenen Vögeln eine nahrungsökologische Datennahme durchgeführt, mit regem lokalem Interesse. Ebenso reges Interesse war für unsere Ausstellung gegeben, die zuerst im Museum INATURA in Dornbirn und dann, in Verbindung mit der Handaufzucht, im Zoo Schmiding bei Wels präsentiert wurde. Eine kleine Gruppe handaufgezoGENER Vögel ist über den Sommer in Waidhofen a.d. Thaya frei geflogen und wurde dann in die dortige Gehegegruppe integriert.

Der eigentliche Erfolg dieses Jahres ist für mich aber weniger durch unsere Aktivitäten bedingt als durch das Verhalten der Vögel, die seit April 2005 selbständig in Italien leben. Die selbständigen Vögel verhalten sich ‚biologisch korrekt‘, sie finden ausreichend Nahrung, zeigen entsprechende Distanz zum Menschen und scheinen sich auch die Zugstrecke gemerkt zu haben. Und wie im bisherigen Verlauf des Projektes, so gab es auch in diesem Jahr keine Verluste bei den Vögeln, trotz Emanzipation von den Zieheltern.

Im heurigen Sommer hat Dipl. Biol. Alexandra Wolf das Team verlassen. Sie hat über Jahre den Verlauf des Projektes entscheidend mitgeprägt. Wohl niemand sonst war in dieser Zeit an so vielen Orten aktiv. Vielen Dank!

Ich bedanke mich im Namen aller Waldrappteam-Mitarbeiter bei den Förderern und Sponsoren sowie bei allen, die uns durch ihr Interesse und ihre Begeisterung immer wieder die notwendige Motivation gegeben haben.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Fritz
Projektleiter Waldrappteam.at

Einleitung	3
Herbstmigration 2004	3
Frühjahr/Sommer 2005	3
Herbstmigration 2005	4
Überwinterung 2005/06	4
Datennahme: Migrationsphysiologie	5
Datennahme: Nahrungsökologie	6
Handaufzucht und Ausstellung im Zoo Schmiding	6
Freiflug Waidhofen/Thaya 2005	7
Weitere Aktivitäten 2005	7

Ausblick Projektjahr 2006/07	8
Danksagung	9
Literaturzitate	10
Artikel, Publikationen und Vorträge 2005	11

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Johannes Fritz, Waldrappteam.at,
Schulgasse 28, 6162 Muttes, Österreich.
email: jfritz@waldrappteam.at
Mobile: 0043 676 5503244;
Homepage: www.waldrappteam.at



Einleitung



Abbildung 1. Flug über Venedig, Migration 05; Foto M. Unsöld.

Das Waldrappteam beginnt das fünfte Projektjahr. Wir versuchen Waldrappen (*Geronticus eremita*) eine Zugtradition vom Brutgebiet in ein geeignetes Überwinterungsgebiet zu zeigen. Im August 04 konnten wir eine erste Gruppe von Vögeln mithilfe von Ultraleicht-Flugzeugen in ein Wintergebiet in der Toskana führen. Diese Vögel leben seit April 2005 in Freiheit. Im vergangenen Jahr kam eine zweite Gruppe dazu.

Im Kontext des Migrationsprojektes betreiben wir auch Grundlagenforschung zur Migrationsbereitschaft und Migrationsphysiologie der Vögel. Ein erster, 2004 gesammelter Datensatz zeigt für Zugvögel charakteristische, physiologische Muster. Die von Menschen geleitete Migration erweist sich als innovative Methode in der Migrationsforschung. Die Daten erlauben die Evaluierung der von Menschen geleiteten Migration als Methodik für den Vogelschutz und die Wiederansiedlung.

Kenntnisse über die Herbstmigration bei Waldrappen, sowie eine Methode um die Herbstmigration zu kontrollieren, sind zentrale Anforderungen, sowohl für die Erhaltung der letzten freilebenden Vögel in Marokko und

Syrien als auch für Wiederansiedlungsprojekte. Der Verlust von Vögeln infolge der herbstlichen Migration war und ist ein primäres Management-Problem bei Artenschutz-Projekten mit Waldrappen (z.B. Birecik Projekt: Arihan, 1999; Grünau Projekt: Kotschal, 1999; Syrisches Projekt: Serra, 2004). Ganz aktuell hat sich die Problematik beim Projekt in Spanien gezeigt, bei dem Waldrappe bis Marokko flogen, nachdem verabsäumt wurde, sie zeitgerecht vor der Migration einzusperren. Auch bei der letzten wilden Population in Marokko betrifft das Dispersal nach der Brutzeit einen erheblichen Teil der Adult- und Jungvögel und erweist sich als eine ‚wirkliche Bedrohung für den Schutz und die Erhaltung der Art‘ (Bekay & Oubrou, 2004).

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt, in Zusammenarbeit mit der Konrad-Lorenz Forschungsstelle Grünau, bezieht sich auf die Nahrungsökologie der Vögel. Bisher publizierte Informationen über die Nahrungsökologie der Waldrappe sind spärlich, großteils anekdotenhaft und vermitteln ein unklares Bild über die Anforderungen dieser Art. Grundlegende Forschungsarbeit in diesem Zusammenhang ist wesentlich für jedes Arterhaltungsprogramm. Zu diesem Zweck studieren wir freifliegende Gruppen von menschengepprägten, zahmen Vögeln in verschiedenen europäischen Regionen.

Herbstmigration 2004

Die erste erfolgreiche Migration startete am 17. August 2004. Nach 37 Tagen, am 22. September, erreichten wir mit sieben Vögeln das Wintergebiet Laguna di Orbetello in der südlichen Toskana.

Mitarbeiter unseres Teams betreuten die Vögel über den Winter. Ab 8. April 2005 wurden die Vögel in den kontrollierten Freiflug entlassen. Die Zufütterung wurde eingestellt. Mitarbeiter des WWF Italien beobachteten die Vögel fortan täglich, hatten aber keinen direkten Kontakt mehr zu ihnen.

Frühjahr/Sommer 2005

Die Vögel blieben vorerst in der Region. Am 20. Mai verschwanden sie aber. In der Folge bekamen wir eine Reihe von Sichtungsmeldungen aus der Bevölkerung. Zwei davon wurden als zuverlässig bewertet, eine am 30. Mai in der Nähe von Venedig und eine am 6. Juni nahe Lignano (Abbildung 2). Am 22. Juni kehrten alle sieben Vögel wieder zurück in die Laguna. Somit waren die sieben Vögel für rund einen Monat unterwegs und flogen in der Zeit zumindest 650 km nach Norden, bevor sie umkehrten.

Derartige Verhaltensmuster sind typisch für nicht geschlechtsreife Zugvögel verschiedener Arten. Sie bleiben bis zur Geschlechtsreife im Wintergebiet. Im Frühjahr und Sommer erweitern sie aber ihren Aktivitätsradius und die Vögel machen zum Teil ausgedehnte Flüge.

Abbildung 2: Migrations- und Rückflugroute.



Die rote Linie zeigt die Migrationsroute 2004 und 2005. Die Nummern markieren die Positionen der Sichtungen im Frühjahr 2005: (1) 20. Mai: Letzte Sichtung in der Laguna; (2) 30. Mai: Fiesso d'Artico nahe Venedig; (3) 6. Juni: nördlich von Lignano; (4) 22. Juni: zurück in der Laguna.

Der Ausflug unserer Vögel ist für das Projekt von großer Bedeutung. Er zeigt, dass die Vögel selbständig gut zurecht kommen und der Migrationsroute über größere Distanzen folgen können. Die Migration zeigt aber auch, dass wir ein großräumiges, satellitengestütztes Ortungssystem benötigen. Erst dann können wir gänzlich gesicherte Informationen über das Verhalten der Vögel bekommen.

Im weiteren Verlauf des Sommers haben die Vögel weiterhin mehrtägige Ausflüge gemacht, waren jedoch nie länger als vier Tage unterwegs. Sie sind immer wieder vollzählig und in guter Verfassung zurückgekehrt. Somit hat die Verselbständigung der Vögel problemlos funktioniert, was einen ganz entscheidenden Fortschritt im Projekt darstellt.

Herbstmigration 2005

2005 benutzten wir ein anderes Ultraleicht-Fluggerät mit einer sehr großen Tragfläche (21 m²). Damit sind Geschwindigkeiten unter 40 km/h möglich, was der Fluggeschwindigkeit der Waldtrappe entspricht. Das hatte zur Folge, dass das Flugverhalten der Vögel sich entscheidend änderte. Sie blieben beständig beim Fluggerät und folgten in jede Richtung und in jede Flughöhe.

Der Umstieg auf diese Fluggeräte erwies sich als ein methodischer Durchbruch, der die Migration wesentlich erleichterte und das Risiko für den Piloten minderte. Weder die Querung der Alpen noch des Apennin verursachte bedeutende Probleme. Die Migration startete am 18. August. Bereits nach 22 Tagen am 8. September erreichten wir die Laguna (Tab.1).

Year	Mean Airspeed	Mean daily distance	Flight days	Total duration
2005	38 km/h	86 km	10 days	22
2004	45 km/h	62 km	14 days	37

Tabelle 1: Vergleich Migration 2004/05

Überwinterung 2005/06

Nach der Ankunft in der Laguna kamen die Vögel in eine Voliere, die wir im Schutzgebiet errichteten.



Abbildung 3: Toskana, 10. September 2005. Ein Vogel der Generation 2004 nach Monaten der Unabhängigkeit. Die Vögel zeigen sich überraschend vertraut. Im Bild Peter Pilz. Foto M. Unsöld.

Zwei Tage später, am 10. September, landeten alle sieben Vögel des Vorjahres bei der Voliere. Sie kamen unmittelbar zu den Zieheltern, zeigten aber auch keine Scheu vor anderen Personen (Abb. 3). Die Vertrautheit handaufgezogener Waldtrappe ist ansich bekannt, war aber in diesem Zusammenhang doch überraschend, da diese Vögel in den Monaten der Unabhängigkeit eine Fluchtdistanz zum Menschen von rund 40 Metern hatten.

Alle Vögel waren in guter Verfassung und hatten ein prächtiges, frisch gemausertes Gefieder. Das Durchschnittsgewicht war mit $1,29 (\pm 0,09)$ kg sogar etwas höher als vor Beginn der Selbständigkeit im März 2005 ($1,27 \pm 0,09$ kg).



Abbildung 4: Seit Oktober 2005 werden die Vögel von Mitarbeitern des WWF Italien betreut. Sie füttern die Vögel einmal am späten Nachmittag, beobachten das Raum-Zeitmuster und das Nahrungssuchverhalten und sammeln meteorologische Daten. Im Bild v.l. Joseph Crisalli, Viviana Tredanaro, Michele Tonissi. Foto J. Fritz.

Die insgesamt 14 Waldraupe blieben für einige Tage gemeinsam in der Voliere, bevor am 23. September neuerlich der Freiflug begann. Die Vögel nutzen nach wie vor die Schlafplätze in der Voliere. Ein Betreuer öffnet die Voliere am Morgen. Gegen 16:00 Uhr kehren die Vögel zurück und gehen wieder in die Voliere. Dort bekommen sie noch etwas zusätzliches Futter, bevor sie auf die Schlafplätze fliegen. Das zusätzliche Futter wäre energetisch nicht erforderlich und wird auch zum Teil nicht angenommen. Es dient vielmehr dazu, den sozialen Kontakt zu den Vögeln und ein entsprechendes Raum-Zeit-Muster aufrecht zu erhalten.



Abbildung 5: Toskana, Winter 2005/06. Die Vögel suchen Futter auf Agrarflächen in einem Radius von a. 3,5 km um den Schlafplatz. Im Bild Wolfgang Auer vom Alpenzoo Innsbruck mit den Vögeln auf Feld 4 in Abb.6. Foto J. Fritz.

Das Raum-Zeit-Muster vom Frühjahr und Sommer unterscheidet sich deutlich. Die Vögel

unternehmen im Winter keine längeren Ausflüge, sondern suchen Nahrungsflächen in einem Umkreis von rund 3,5 km um die Schlafplätze auf (Abb. 6). Bisher nutzten sie ausschließlich am Rande des Kernschutzgebietes befindliche ökologisch bewirtschaftete Kulturlflächen. Dieses Nahrungssuchverhalten entspricht ganz den Ergebnissen unserer nahrungsökologischen Datennahmen. Die Vögel ernähren sich dort insbesondere von Larven. Bei einem Aufenthalt Mitte Jänner konnte ich beobachten, dass sie auf Feld 4 großteils Maikäferlarven aus dem Boden stocherten.



Abbildung 6: Laguna die Orbetello. Position der Voliere (Aviary) und der Nahrungsflächen. Der Kreis markiert einen Radius von 3,5 km. In der Rotgel fliegen die Vögel eine Fläche für 2-3 Wochen an und wechseln dann zur nächsten Fläche. Grafik M. Tonissi.

Waldraupe werden in der Regel nach der dritten Überwinterung geschlechtsreif. In Zoos brüten sie aber zum Teil schon nach der zweiten Überwinterung. Das bedeutet, daß die Vögel eventuell schon im Frühjahr 2006 nach Oberösterreich zurück migrieren und mit der Brut beginnen, wahrscheinlich aber erst im Frühjahr 2007.

Datennahme: Migrationsphysiologie

Vor und während der Migration 2004 und 2005 wurden von Teammitarbeitern Daten zur Physiologie und zum Verhalten gesammelt, insbesondere Kotproben zur Bestimmung des Stresshormons Corticosteron, Körpergewicht und Aktivität.

Die Daten der Pilotstudie 2004 sind ausgewertet und werden derzeit publiziert.

Die Hauptergebnisse dieser Studie sind:
(1) Anfang August zeigen die Vögel Änderungen in der Physiologie und im Verhalten, insbesondere eine sprunghafte

Zunahme der Corticosteron-Konzentration, des Körpergewichts und der Morgenaktivität. Diese Änderungen charakterisieren die Zugbereitschaft.

(2) Während der Migration zeigen die Vögel Muster des Hormons Corticosteron, die als physiologische Anpassung an die energetischen Erfordernisse der Migration interpretiert werden können.

Datennahme: Nahrungsökologie

Im Sommer 2005 wurden Waldraupe in Burghausen im Rahmen der Landesgartenschau aufgezogen. Diese Vögel überwinterten im Tierpark Rosegg. Im Frühjahr 2005 kehrten sie an den Stadtrand von Burghausen zurück.

Dort wurde auf dem Gelände eines Biobauern eine Voliere errichtet. Von Ende Mai bis Anfang August wurden die Vögel in kontrolliertem Freiflug gehalten. Zwei Mitarbeiter des Waldrappteams (Mag. Barbara Riedler, Martin Bichler) sammelten Daten zur Nahrungsökologie.



Abbildung 6: Burghausen, Bayern, Sommer 2005. Waldraupe auf einer Kuhweide, einem effizienten und charakteristischen Nahrungshabitat. Im Bild Barbara Riedler. Foto J. Fritz.

Somit fanden in den letzten Jahren nahrungsökologische Datennahmen in drei Regionen statt: Burghausen und Almtal in Oberösterreich als Sommerhabitate nördlich der Alpen und Laguna di Orbetello in der Toskana als Winterhabitat.

Einige wesentliche Ergebnisse sind:

(1) In allen Regionen besteht die Nahrung primär aus Würmern, Larven und Käfern. Schnelle, flüchtende Evertebraten oder aber kleine Vertebraten sind nur marginaler Nahrungsbestandteil.

(2) Der Großteil der Nahrungstiere wird aus 2-10 cm Bodentiefe geholt. Damit erschließen sich die Waldraupe ein reiches

Nahrungsangebot mit wenig Konkurrenz. Das ist insbesondere im Wintergebiet mit einer hohen Dichte an Arten und Individuen evident. Dort nutzen die anderen Vogelarten fast ausschließlich die Feucht- und Wasserflächen zur Nahrungssuche. Das betrifft auch Arten mit ähnlicher taktile Jagdtechnik wie die Waldraupe, z.B. den großen Brachvogel (*Numenius arquata*) oder den Sichler (*Plegadis falcinellus*).

(4) Die einzige Art mit vergleichbarer Habitatwahl ist der Kuhreiher (*Bubulcus ibis*), der sich als Brutvogel seit rund 30 Jahren in Italien ausbreitet. Wie der Waldraupe nutzt er systematisch Kulturlflächen, insbesondere Weiden, zur Nahrungssuche. Die beiden Arten sind aber keine Nahrungskonkurrenten, da sie sich in der Jagdtechnik deutlich unterscheiden. Der Kuhreiher jagt optisch nach vor den Weidetieren flüchtenden Kleintieren, während der Waldraupe seine Nahrung taktile, stohernd findet.

(4) Burghausen erwies sich mit im Mittel 8.54 ± 1.12 Beutetieren pro 5 Minuten als die effizienteste Region, verglichen mit dem Almtal (6.68 ± 2.32) und der Toskana (3.56 ± 0.51). Energetische Berechnungen zeigen, dass die Vögel die erforderliche Nahrungsmenge (Field metabolic rate) in beiden Sommergebieten leicht abdecken können. Das Nahrungsangebot in der Toskana ist ebenfalls ausreichend für die verminderten energetischen Bedürfnisse während des Winters.

Handaufzucht und Ausstellung im Zoo Schmiding



Abbildung 7: Ankündigung der Sonderausstellung 'Der Flug des Waldraupe' im Zoo Schmiding bei Wels.

Ein Teil der Vögel wurde 2005 im Zoo Schmiding bei Wels aufgezogen. Die Handaufzucht mit Alexandra Wolf und Katha Zoufal als Ziehmütter war Teil einer Ausstellung zum Waldraupe-Projekt von 4. Mai bis 11. Juli 2005. Besucher konnten die Aufzucht durch eine Scheibe aus ca. 5 Meter Distanz direkt beobachten. Zusätzlich wurden Nahaufnahmen über eine Live-Einspielung auf

einem Großbildmonitor gezeigt. Mitte Juni wechselten die Vögel nach Waidhofen a.d. Thaya.

Freiflug Waidhofen/Thaya 2005

Mitte Juni wechselten sechs Vögel vom Aufzuchtort Zoo Schmiding nach Waidhofen an der Thaya. Ein lokaler Waldrappverein (www.waldrapp.at) errichtete in dieser Stadt eine große Waldrapp-Voliere, und im Frühjahr 2005 wurde auf einem Kreisverkehr bei Waidhofen eine überdimensionale Waldrapp-Skulptur aufgestellt (Abb.8).



Abbildung 8. Waldrapp Skulptur am Stadtrand von Waidhofen a.d. Thaya. Im Bild Katharina Zoufal. Foto J. Fritz.

Unserer Vögel waren über den Sommer in einer kleinen Voliere nahe Waidhofen untergebracht. Sie wurden von Katha Zoufal und Alexandra Wolf betreut und im Juli im Freiflug gehalten. Anfang August wechselten sie zu den anderen Vögeln in die Waidhofener Voliere, wo unsere zahmen Vögel in kürzester Zeit bei allen anderen Waldrapen eine deutlich verringerte Fluchtdistanz zu den Betreuern bewirkten. Unsere Waidhofener Vögel dienten zudem als Referenzgruppe für die migrationsphysiologischen Datennahmen 2005.

Weitere Aktivitäten 2005

Ausstellung INATURA Dornbirn, Vorarlberg
Von 27. Februar bis 25. April 2005 wurde das Waldrapp-Projekt in einem Museum in Dornbirn, Vorarlberg, präsentiert. Die Ausstellung wurde von rund 11.000 Personen besucht.

Symposium November 2005

Am 11. November fand im Zoo Schmiding ein Symposium zu den experimentellen Freiflug-Projekten in Österreich statt. Zielsetzung war, die Besucher über die Forschungsaktivitäten der drei österreichischen Projekte, Konrad-Lorenz Forschungsstelle Grünau, Tierpark

Rosegg und Waldrappteam.at zu informieren.



Abbildung 9: Während der Ausstellung im Zoo Schmiding fand im Rahmen einer Sitzung des Fördervereins Waldrappteam.at die offizielle Übergabe einer Förderung der Österreichischen Zoo Organisation (OZO) statt. Im Bild v.l. Kurt Kotrschal (Geschäftsführer des Vereins), Emanuel Liechtenstein (Obmann des Vereins), Johannes Fritz (Projektleiter), Andreas Artmann (Leiter des Zoo Schmiding und Vertreter der OZO). Foto M. Unsöld.

Die Forschungsergebnisse der vergangenen Jahre wurden in Bezug auf die IUCN Reintroduction Guidelines diskutiert.

Annähernd 40 Personen besuchten das Symposium, einschließlich politischen Vertretern und Vertretern relevanter NGO's aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Diese Veranstaltung markiert den Beginn einer Diskussion zur Wiederansiedlung der Waldraupe in Europa. Im Rahmen des Symposiums wurde die Arbeitsgemeinschaft Waldrapp-Freiflugprojekte gegründet, deren Zielsetzung unter anderem koordinierte Forschung und die Erstellung eines Wiederansiedlungsszenarios, basierend auf den IUCN Reintroduction Guidelines, ist.



Abbildung 9: Logo der Arbeitsgemeinschaft, die beim Symposium im Zoo Schmiding gegründet wurde. Mitglieder sind derzeit die Konrad-Lorenz Forschungsstelle, der Tierpark Rosegg und das Waldrappteam.at.

Ausblick Projektjahr 2006/07

(1) Wir sind bemüht, ein geeignetes Ortungssystem zu bekommen, um den Flug der Vögel in der Toskana zu verfolgen. Erwartet wird, dass sich der Aktionsradius ab dem Frühjahr wieder erheblich erweitert.

(2) Falls die Vögel wieder erwarten bereits 2006 nach Scharnstein zurückkehren, wird die Betreuung der Vögel vor Ort ein Schwerpunkt sein. In jedem Fall werden wir uns in Scharnstein auf die Vögel vorbereiten (Monitoring, Schlaf- und Brutmöglichkeit).

(3) Die Betreuung der Vögel in der Toskana erfolgt weiterhin durch regionale Mitarbeiter und mit Unterstützung des WWF Italien.

(4) Wir planen für das heurige Frühjahr 2006 die Handaufzucht von 10 – 14 Vögeln. Nach Möglichkeit erfolgt die Handaufzucht wieder in einem unserer Partnerzoos, um sie für Besucher zugänglich zu machen. In jedem Fall wird die Handaufzucht heuer live über unsere Homepage zu beobachten sein. Wir sehen die Präsentation als wichtige Möglichkeit, der Öffentlichkeit Einblick in diesen so wesentlichen Teil unserer Arbeit zu geben.

(5) Die derzeitige Gruppengröße von 14 Vögeln aus zwei Generationen in der Toskana soll auf zumindest 25 Vögel vergrößert werden. Wir gehen davon aus, dass sich bei den hochsozialen Waldrapen umso mehr eine entsprechende soziale Dynamik entwickelt, je grösser die Gruppe ist. Wir gehen von einer Mindestgröße von 20 Individuen aus.

(6) Unsere Absicht ist es, die von Menschen geleitete Migration mit Waldrapen im heurigen Jahr methodisch noch weiter zu optimieren und zur „Serienreife“ zu entwickeln. Das betrifft insbesondere Aspekte der Sicherheit für Mensch und Tier, eine den Waldrapen entsprechende Etappenplanung sowie die Minimierung des personellen und finanziellen Aufwandes.

(7) Zudem beabsichtigen wir, die Migration im heurigen Jahr von einem anderen Ort als Scharnstein aus zu starten. Wahrscheinlich ist Burghausen in Bayern als diesjähriger Standort. Die nahrungsökologischen Datennahmen, der historische Bezug und der Bund Naturschutz in Bayern als engagierter lokaler Projektbetreiber weisen Burghausen als einen interessanten weiteren Standort im Rahmen der Machbarkeitsstudie aus.



Martin Bichler



Joseph Crisalli



Leopold Feichtinger



Alexander Feurle



Patrick Feurle



Angelika & Emmanuel Fritz



Angelika Kirtz

(8) Von Burghausen ergeben sich zwei optionale Zugrouten, entweder über Scharnstein und der bisherigen Route folgend oder an Salzburg vorbei über den Radstädter Tauern und ab Villach der bisherigen Route folgend.

(9) Im Rahmen der ARGE Waldrapp-Freiflugprojekte soll die Ausweisung geeigneter Nahrungshabitate erfolgen und darauf aufbauend ein Wiederansiedlungsszenario ausgearbeitet werden.

(10) In Zusammenarbeit mit der Konrad-Lorenz Forschungsstelle Grünau erfolgt die Publikation der bisherigen grundlagenwissenschaftlichen Daten. Weitere Datennahmen sind geplant. Wir sind derzeit auf der Suche nach Diplomanden, die uns bei der Arbeit unterstützen. Für 2006 ist weiters die Einreichung eines Forschungsprojektes zur Migrationsphysiologie beim Österr. Forschungsfond (FWF) geplant.

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren und Förderern des vergangenen Projektjahres 2004/05.

Sponsoren 2004/05

Frau Maria Schram; Verein für Tier- und Naturschutz in Österreich; Österreichischer Wildgehegeverband; Deutscher Wildgehegeverband e.V.; Verband der Deutschen Zoodirektoren (VDZ); Grünes Kreuz Österreich; Stadt Traun; Österreichische Zooorganisation (OZO); World Association of Zoos and Aquariums (WAZA); Stadt Burghausen; Stadt Waidhofen a.d. Thaya; Region Aktiv Chiemgau-Inn-Salzach; Bund Naturschutz in Bayern e.V.; Lebensministerium; Oberösterreichische Landesregierung; WWF Italia; Provincia di Grosseto; Flugplatz Scharnstein; Gemeinde Scharnstein; Gemeinde Grünau

Förderverein waldrappteam.at

Obmann: S.H. Prinz Emanuel von und zu Liechtenstein; Geschäftsführer: Univ. Prof. Dr. Kurt Kotschal; Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Christiane Böhm, Dr. Dagmar Schratte, Univ. Prof. Dr. Kurt Kotschal, Dr. Fabio Perco; Gründungsmitglieder: Konrad-Lorenz-Forschungsstelle Grünau; Tiergarten Schönbrunn Wien; Alpenzoo Innsbruck; Tierpark Rosegg; Cumberland Wildpark Grünau



Manfred Kritz



Andi Knorr



Peter Pilz



Barbara Riedler



Robert Riener



Michele Tonissi



Claus-Michael Trapp

Team 2004/05

Bichler, Martin; Crisalli, Joseph; Feichtinger, Leopold; Feurle, Alexander; Feurle, Patrick; Fraberger, Raffaelo; Fritz, Angelika & Emmanuel; Kirtz, Angelika; Kirtz, Manfred; Knorr, Andreas; Pilz, Peter; Riedler, Barbara; Riener, Robert; Seba, Ramona; Tonissi, Michele; Trapp, Claus-Michael; Tredanaro, Viviana; Unsöld, Markus; Wolf, Alexandra; Zoufal, Katharina

Literaturzitate

Böhm, C. (Ed.) 2003. Northern Bald Ibis Conservation and Reintroduction Workshop: proceedings of the International Advisory Group for the Northern Bald Ibis (IAGNBI) meeting Alpenzoo Innsbruck - Tirol, July 2003.

Fritz, J. & Reiter, A. 2003. Der Flug des Ibis. - Wien, Linz, Weitra: Bibliothek der Provinz.

Fritz, J. 2004. The Scharnstein Project: establishing a migration tradition with handraised Waldrapp Ibises. In: Dollinger P. (Ed.) WAZA Magazine, Nr. 5, pp. 16-19.

Kotrschal, K. 2004. The Grünau Project: establishing a semi-wild colony of Waldrapp Ibis. In: Dollinger, P. (Ed.) Waza Magazine, Nr. 5, pp. 12-15.

Thaler, E. 2004. The Hermit or Waldrapp Ibis: some etho-historical comments. In: Dollinger P. (Ed.) Waza Magazine , Nr. 5, pp. 4-7.



Viviana Tredanaro



Markus Unsöld



Alexandra Wolf



Katharina Zoufal

Artikel, Publikationen und Vorträge 2005

ARTIKEL		
Deutscher Wildgehegeverband e.V. NEWS	Deutschland	Waldrappe.
Natur und Land / Heft4	Österreich	Ein Ibis namens Waldrapp.
Corriere della Sera	Italien	In volo col popolo migratore.
Grasunien	Holland	Kom Waldi's, kom.
Vorarlberger Nachrichten	Österreich	Waldrappen fliegen wieder.
WWF Italy Panda Magazin	Italien	Leopold e'l eremita.
INATURA Veröffentlichung	Österreich	INATURA Spurenleser; Themenschwerpunkt Waldrapp.
INATURA Veröffentlichung	Österreich	INATURA aktuell, Die Waldrappe fliegen wieder.
Zoo Schmiding	Österreich	Einladung zur Ausstellungseröffnung.
Oberösterreichische Nachrichten	Österreich	Sonderausstellung Waldrapp im Zoo Schmiding eröffnet.
Tiroler Tageszeitung	Österreich	Nachwuchs für das Waldrapp Projekt.
	Italien	Rückmigration, Publikationen Italien
Kronen Zeitung	Österreich	Ausstellung Schmiding.
OÖ Nachrichten	Österreich	Waldrappe haben es sich überlegt: Fürs erste bleiben sie in Bella Italia.
Blattsalat, Jugendzeitschrift	Deutschland	Der Waldrapp - ein Kult-Urvogel.
Universum Magazin	Österreich	Einmal Toskana - Alpen und retour.
Natur+Kosmos	Deutschland	Flugschüler mit Sturmfrisur.
Museum Education & Partnerships	Österreich	Museums' Coming-of-Age: Finding Partnership Enhancing.
Salzburger Nachrichten	Österreich	Erster Klasse in die Toskana geflogen.
Krone Oberösterreich	Österreich	Waldrapp-Odyssee hat ein Happy End.
Oberösterreichische Nachrichten	Österreich	Bravo! Nächste Waldrappgruppe schafft die Alpenüberquerung.
Neue Ruhr Zeitung	Deutschland	Vogelvater Fritz fliegt vor.
Öko-L, Naturkundliche Station der Stadt Wien.	Österreich	Die wunderbare Reise der Waldrappe.
Salzkammergut Internetzeitung	Österreich	Waldrappe bewähren sich in der Freiheit und bleiben vorerst im Wintergebiet.

PUBLIKATIONEN			
Fritz, J.	WAZA Magazin Nr. 5	Switzerland	The Scharnstein Project: Establishing a migration tradition with handraised Waldrapp Ibises.
Fritz, J.	Öko-L, 3, 33-36	Austria	Die wunderbare Reise der Waldrappe, Artenschutz, Forschung, Abenteuer.
Fritz, J.	Monticula 96, Bd. 9	Austria	Migration 2004. Beobachtungen zum Orientierungs- und Navigationsvermögen der Waldrappe.
Fritz, J., Bichler, M., Kirbauer, M., Markut, T., Riedler, B., Wolf, A., Kotschal, K.		in prep.	Feeding Ecology of Northern Bald Ibis winter and summer habitat. Outdoor study with a group of handraised individuals.
Fritz J., Feurle A., Kotschal, K.		in prep.	Fecal corticosterone monitoring in Northern Bald ibis (<i>Geronticus eremita</i>) undergoing human-led autumnal migration.

VORTRÄGE			
Fritz, J.	Austria, Völs	Grüne Liste Völs	Der Flug des Ibis; Waldrappe fliegen mit ihren Zieheltern durch Europa.
Fritz, J.	Germany, Giessen	University	Der Flug des Waldrapp; Grundlagenforschung und Migrationsprojekte 2003/04.
Fritz, J.	Germany, Burghausen	Bund Naturschutz	Der Flug des Ibis; Waldrappe fliegen mit ihren Zieheltern durch Europa.
Fritz, J.	Austria, Vienna	University	Artenschutzprojekt Waldrappteam.at.
Fritz, J.	Germany, Benediktbeuern	Stift Zentrum für Umweltkunde (ZUK)	Artenschutzprojekt Waldrappteam.at
Fritz, J.	Germany, Köln	Freunde des Kölner Zoos	Projekt Waldrappteam.at: Alternative Methoden des Artenschutzes.
Fritz, J.	Austria, Innsbruck	Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	Artenschutz und Forschung: Die österreichischen Waldrapp-Projekte.
Fritz, J.	Austria, Schmiding	Zoo Verein der Förderer	Ausstellungseröffnung: Artenschutzprojekt Waldrappteam.at.
Fritz, J.	Austria, Schmiding	Zoo Rotary Club	Der Flug des Waldrapp.

